

Pinneberg

Nachrichten Sport

PINNEBERG

12.05.16

Die Drostei wird zum Kulturknotenpunkt

Von Burkhard Fuchs



Haben sich für die Kulturarbeit verknottet: Drostei-Chefin Stefanie Fricke, Ministerin Anke Spoorendonk und Kreiskulturausschuss-Vorsitzende Kerstin Seyfert (v.l.) Foto: Burkhard Fuchs



Festakt in Pinneberg: Kulturministerin Anke Spoorendonk überbringt Stefanie Fricke, Leiterin der Drostei, Förderbescheid des Landes.

ANZEIGE

Pinneberg. Mit einem Festakt in der Landdrostei würdigte der Kreis Pinneberg am Mittwoch die Entscheidung der Landesregierung, das Kreiskulturzentrum zum fünften Kulturknotenpunkt in Schleswig-Holstein zu ernennen. Als Knotenpunkt soll die Drostei das kulturelle Leben in der Region beleben und die Arbeit der Kulturschaffenden von der Elbmarsch bis nach Norderstedt vernetzen. Das sagte Kulturministerin Anke Spoorendonk (SSW) vor dem Stiftungsvorstand, zahlreichen Politikern aus Kreis und Land sowie kommunalen Vertretern aus der Region, als sie Drosteichefin Stefanie Fricke am Mittwoch den Förderbescheid des Landes überreichte. Für zunächst fünf Jahre erhält die Drostei jeweils 20.000 Euro, mit denen sie Projekte fördern und zusätzliches Personal finanzieren kann.

Stefanie Fricke, die sich um diese Anerkennung des Landes mit einem Konzept beworben hatte, verglich ihre Stimmungslage mit der eines Kindes, das nach langem Quengeln endlich von den Eltern das ersehnte Haustier geschenkt bekommt. Ein solches Tier zu betreuen, sei dann auch mit reichlich Verpflichtungen verbunden, die ein Kind leicht überfordern könnten. Da stelle sich dann die Frage, ob man die Erwartungen auch erfüllen könnte. "Aber wir fangen ja hier in der Drostei zum Glück nicht bei Null an", sagte Fricke und bedankte sich für den Vertrauensvorschuss, den diese Auszeichnung mit sich bringe.

So setzt Fricke auf die Erfahrung in der Kulturarbeit, die die Drostei nun seit fast 25 Jahren für den Kreis Pinneberg erfüllt. Auch zahlreiche Künstler und Kulturschaffende hätten ihr zu dieser Anerkennung gratuliert und zugleich ihre Unterstützung zugesagt. "Das freut mich sehr, dass sie an der Ausgestaltung dieses Kulturknotenpunktes mitwirken wollen." Das werde das kulturelle Schaffen in der Region befruchten und für Impulse sorgen, ist Fricke überzeugt.

Das sind die Knotenpunkte

Die Kulturknotenpunkte in Schleswig-Holstein, die in ihren Regionen das kulturelle Angebot fördern sollen sind:



1 von 6

Ihre nächsten Schritte würden nun sein, Politiker, Wirtschaftsvertreter sowie Künstler und andere Kulturschaffende zu einer ersten Kulturkonferenz einzuladen, kündigte Fricke an. Zudem werde sie eine Internet-Plattform erstellen, die einen regen gegenseitigen Austausch der Kulturschaffenden beflügeln und für zusätzliche Aufmerksamkeit auf ihre Arbeit und die kulturellen Veranstaltungen in der Knotenpunkt-Region sorgen soll. Diese schließt auch einen Teil der Kreise Steinburg und Segeberg mit ein.

Dabei werde es auch um die Förderung der Kultur im Sinne eines Kulturmanagements gehen, sagte Landrat Oliver Stolz, der die Landdrostei für diese Aufgabe als "besonders geeignet" ansieht. Dieser Ansicht ist auch Kreispräsident Burkhard E. Tiemann: "Hier laufen die Fäden der Kulturarbeit im Kreis Pinneberg zusammen."

Ziel der Landesregierung sei es auch, unterschiedlichste Kulturträger miteinander ins Gespräch zu bringen, sagte Ministerin Anke Spoorendonk. Vernetzung von Aktivitäten sei das Schlüsselwort für die Kulturknotenpunkte. "Wir wollen mit den Kulturknotenpunkten das kulturelle Leben im ländlichen Raum stärken und mit den Zentren verbinden", sagte sie. "Die Drostei wird jetzt eine weitere Spinne im Netz unserer Kulturarbeit in Schleswig-Holstein sein."

Nicht beabsichtigt sei dagegen, dass sich die Städte, Gemeinden und Kreise aus ihrer Kulturförderung verabschiedeten, betonte Ministerin Spoorendonk. "Die Kulturknotenpunkte ersetzen nicht die Kulturarbeit der Kommunen."